

Korn um Constantinopel weiden. Zürnend ob dem Raub und empört durch den Hohn, erschlugen die Landleute einige Frevler, und Mohamed, als wäre er selbst der Beleidigte, sandte seine mordlustigen Scharen, die das unglückliche Dorf in Asche legten und weit umher die schuldlosen Schnitter würgten. Jetzt wurden die Thore Constantinopel's geschlossen, die Straßen füllten sich mit bestürzten Volkshaufen, und der Feigste sah ein, daß nur die Entscheidung des Schwertes übrig sei. — Es giebt auf der ganzen Welt keinen größern und erhabneren Anblick, als ein Volk, das beim Hereinbrechen der äußersten Gefahr sich ermannt und zur Rettung des Kostbarsten und Heiligsten, zur Vertheidigung seines Daseins und seiner Ehre, mit der Entschlossenheit der Verzweiflung die Waffen ergreift. Hier hört aller Unterschied des Geschlechts, des Alters und des Standes auf. Hunderttausende sind wie von einem Geiste befeelt; alle ihre Gedanken und Bestrebungen sind erhöht, alle Kräfte entfesselt, und die allgemeine Kraft schwillt mächtig, wie ein Strom, durch das Zusammenfließen der Kräfte aller Einzelnen. Ein Volk, von diesem Geiste ergriffen, ist furchtbar, wenn es gleich klein ist. Mögen ihm die Gewaltigsten dräuen, es ist noch gewaltiger; es wird stehen und des Daseins und der Freiheit würdig sein! — Nicht also das ausgeartete Römer- oder Griechenvolk. Nur wenige waren ihres Namens und ihres Kaisers werth. Die Reichen entzogen ihre Schätze dem allgemeinen Bedürfnis: sie bewahrten sie für die Türken auf. Die Priester, die Constantin zu einem Beitrage zwang, schalteten ihn einen Kirchenräuber, und als er, die Hilfe des Abendlandes zu erwerben, eine Vereinigung mit seinem Bruder schloß, fluchten sie ihm als einem Abtrünnigen vom Glauben. So entwendeten sie dem Fürsten das Herz seines Volkes und gaben dem Feigen einen Vorwand, den Ruf des Vaterlandes zu verschmähen. In einer Stadt, die Myriaden wohlhabender Bürger zählte, fanden sich nach sorgfältiger, in allen Straßen und Häusern angestellter Forschung nur viertausendneuhundertsebzig, die fähig und willig waren, die Waffen zur Vertheidigung ihres Herdes und ihrer Ehre zu führen. Schweigend übergab Phranza seinem Herrn die klägliche Liste. 'Verzage nicht, mein Getreuer,' sprach der Kaiser, 'klein ist der Haufe, doch ausersesen. Siehe, dort stehen zweitausend tapfere Fremdlinge, die der edle Justiani uns zuführte; und kämpfen nicht mit uns das Recht und die Noth und die Verzweiflung?'

Um des Sultans Thron sammelten sich indes die Soldaten der Pforte, die schlachtgewohnten Janitscharen, die schnellen Spahis und die stolzen Bassen, jeder mit einem Heerhaufen, und alle Vasallen des Reichs; und als die heilige Trompete erklang und das Versprechen zur Blünderung ergieng, da schwoll das Heer noch mächtiger von hundert fanatischen und raubgierigen Scharen. Schon wälzte sich die unabsehbare Masse heran, drohend, wie auf-